

Die industrielle Revolution

Zerrüttung

1 Was ist eine industrielle Revolution?

2 Arbeit vor der industriellen Revolution

3. Pioniere der industriellen Revolution

4. die Dampfmaschine eine wichtige Erfindung

5. die industrielle Revolution in Deutschland

1. was ist eine industrielle Revolution? Eine industrielle Revolution ist die Umwandlung einer Agrargesellschaft in eine Industriegesellschaft, die durch schnelle Veränderungen in Produktionstechnologie, Wirtschaft und Gesellschaft gekennzeichnet ist. Die Industrialisierung Europas hat unter anderem das gesamte Volkseinkommen erhöht und die Massenarmut beseitigt. Dies war im Vereinigten Königreich und anderswo nicht immer der Fall, führte jedoch zunächst zu einer Verschlechterung der Kaufkraft, der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeitnehmer. Einige von ihnen waren als Unternehmer erfolgreich, aber die meisten von ihnen schafften es nicht in die Branche. Einige gingen später in die **Politik** und machten, wie Friedrich Harkort, Fortschritte bei der Lösung der sozialen Frage. Die Erfindungen und Fortschritte förderten die weitere Entwicklung und durch sie nahm die Revolution ihren weiteren Verlauf. Die Industriepioniere erfanden und verbesserten Maschinen für die Textilindustrie und den Bergbau, was vor allem den Unternehmern einige Vorteile brachte, aber durch diese Maschinen verloren viele Menschen ihren Arbeitsplatz.

Wichtige Pioniere waren zum Beispiel: James Watt (1736-1819): Er erfand eine dampfbetriebene Pumpe für den Bergbau. Johann Friedrich August Borsig (Johann Friedrich August Borsig war ein deutscher Unternehmer, der die Borsig-Werke gründete) (1804-1854): Er gründete die Borsig AG, die zur größten Lokomotivfabrik Deutschlands wurde. Friedrich Harkort (Friedrich Harkort, bekannt als „Vater des Ruhrgebiets“, war ein früher bedeutender deutscher Industrieller und Pionier der industriellen Entwicklung im Ruhrgebiet) (1793-1880):

später DEMAG (Demag Cranes AG ist ein deutscher Schwermaschinenhersteller, der heute von der amerikanischen Terex kontrolliert wird) = Bau von Maschinen für den Bergbau, die Metallurgie und die Textilindustrie; erste moderne Maschinenfabrik in Westfalen. Richard Arkwright (Sir Richard Arkwright war ein englischer Erfinder und ein führender Unternehmer während der frühen industriellen Revolution) verbesserte die Spinnmaschine durch vollautomatische Fadenzuführung. Die Dampfmaschine war eine wichtige Erfindung – die wohl wichtigste Innovation war die Dampfmaschine. 1712 erhielt ein gewisser Herr Newcomen das Patent für eine von ihm entwickelte Dampfmaschine. Jahrelang wurde seine Dampfmaschine nur als Wasserpumpe eingesetzt, weil sie für andere Zwecke zu gefährlich und zu langsam war. Um dies zu ändern, wurde es ständig verbessert und neu aufgebaut. Nur der Mechaniker James Watt, der die Dampfmaschine 1769 so verbesserte, dass sie kraftvoll und weniger gefährlich war, gelang der Durchbruch. Dreizehn Jahre später entwickelte er die sogenannte „doppeltwirkende Dampfmaschine“, die für die Unternehmer wirklich interessant wurde. Die Dampfmaschinenteknik wurde zum Beispiel in Dampflokomotiven eingesetzt. Diese Dampflokomotiven waren eine weitere Bereicherung für die Industrialisierung, denn so konnten die einzelnen Unternehmen schneller mit Rohstoffen versorgt werden. Um sie noch schneller und effektiver zu liefern, mussten die Schienen entfernt werden. Das erforderte Stahl. Es brauchte Eisen, um zu Stahl zu gelangen. Das ist es, was man aus Kohle aus Eisenerz erhält (Eisenerze sind Gesteine und Mineralien, aus denen metallisches Eisen wirtschaftlich gewonnen werden kann). Da das Schienennetz nun groß genug war, konnten die Güter schneller von A nach B transportiert werden. Wie Baumwolle. Es begann dort, weil England die Ozeane beherrschte, **Kolonien** hatte und Fernhandel betrieb. Das gesamte übrige Europa, einschließlich Deutschland, trat erst etwa 70 Jahre später in eine Phase der Industrialisierung ein. In allen Ländern war die industrielle Revolution mit einer Vielzahl von Konsequenzen verbunden. Armut und Elend, vor allem unter den Arbeitern, forderten nach wie vor Maßnahmen zur Lösung dieser Probleme, die als soziale Probleme bezeichnet werden. In Deutschland (Die deutsche soziale Marktwirtschaft war seit der Gründung der Bundesrepublik 1948 die Wirtschaftspolitik) führte die industrielle Revolution auch zur wirtschaftlichen Einheit und zur Gründung des Deutschen Reiches (Deutsches Reich war der offizielle Name für den deutschen Nationalstaat von 1871 bis 1943). Im Gegensatz zu seinen großen Nachbarn England und **Frankreich** musste

Deutschland die Hauptprobleme seiner neuen Geschichte, der Industrialisierung und der sozialen Frage, der nationalen Einigung und schließlich der Frage nach Freiheit und Verfassung gleichzeitig lösen. Wenn andere Nationen ihre Probleme in langen Zeiträumen und einer nach dem anderen lösen konnten, mussten die Deutschen innerhalb weniger Jahrzehnte ihre eigenen lösen. Das hat den deutschen Weg so schwierig gemacht. Deutschland bestand aus vielen kleinen abgelegenen Regionen, was es durch zu viele Zollämter, wirtschaftliche Barrieren und fehlende Anschlussmöglichkeiten noch schwieriger machte. Zudem gab es damals in Deutschland keine Handelsfreiheit, so dass sich der Handel nicht gut genug entwickeln konnte. Es ist nicht möglich, den Beginn der industriellen Revolution in Deutschland innerhalb eines Jahres zu bestimmen, da es nicht ausreicht, festzustellen, wann und wo die erste Maschine in Betrieb genommen wurde oder der erste Unternehmer eine Fabrik gebaut hat. Bereits 1783/84 wurden die ersten Spinning Jennies in Ratingen (Ratingen ist eine Stadt im Kreis Mettmann, in Nordrhein-Westfalen, Deutschland, im nordwestlichen Teil von Berg – etwa 12 km nordöstlich von Düsseldorf), in einer Fabrik in Elbenfeld, von einem von England weggelockten Mechaniker gebaut. 1789 lief die erste Dampfmaschine (Eine Dampfmaschine ist eine Wärmekraftmaschine, die mechanische Arbeiten mit Dampf als Arbeitsmedium ausführt) im Ruhrgebiet (Das Ruhrgebiet oder das Ruhrgebiet, Ruhrgebiet, Ruhrgebiet oder Ruhrgebiet, ist ein polyzentrisches Stadtgebiet in Nordrhein-Westfalen, Deutschland), und bald darauf wurden weitere Hochöfen zur Energieerzeugung betrieben, auch auf der Grundlage der in England gewonnenen Erkenntnisse. Aber all dies waren die ersten Anfänge, sie hatten keine große Bedeutung für die gesamte Wirtschaft, weil sie die Arbeitswelt noch nicht verändert haben. Dafür waren die Bedingungen zu ungünstig. Die großen Kriege der napoleonischen Zeit behinderten die Entwicklung. Die von **Napoleon** gegen England verhängte kontinentale Blockade betraf nicht England, sondern die europäische Wirtschaft. So gingen die wenigen wichtigen Überseemärkte, die deutsche Händler aufgebaut hatten, während der Kontinentalsperre an englische Händler verloren. So begann die industrielle Revolution in Deutschland erst nach 1830, ausgehend von kleineren Industriezentren, beschleunigt durch den wirtschaftlichen Einigungsprozess schließlich im Deutschen Zollverein und der daraus resultierenden möglichen Ausweitung des Schienenverkehrs. 2 Wie entstand die soziale Frage? Die soziale Frage ist definiert als alle Probleme, die durch die Revolutionen, aber vor allem durch die

industrielle Revolution verursacht werden. Dies waren niedrige Löhne, unzureichende Deckung bei Krankheit, Unfall oder Tod sowie Wohnungsnot, Hunger und Arbeitslosigkeit. Im Zeitalter der Industrialisierung veränderte sich das bürgerliche Leben drastisch. Die sozialen Probleme wurden von jeder Bevölkerungsgruppe unterschiedlich dargestellt. So dachte die besitzergreifende Bourgeoisie, dass der Mangel an Moral, Trunkenheit und Faulheit der Arbeiter der Ursprung sei. Andererseits meinte die gebildete Bourgeoisie es durch den Klassenunterschied zwischen der reichen (bürgerlichen) und der Arbeiterklasse. Trotz dieser Darstellung wollten die Arbeiter nur die Symptome beseitigen und fragten nicht nach den Ursachen. So konnte keine einheitliche Lösung gefunden werden, die alle Beteiligten zufrieden stellt.

2 Wie entstand die soziale Frage? Während der industriellen Revolution wuchs die Bevölkerung innerhalb von 100 Jahren um 162%. Einer dieser Gründe für diesen Anstieg war die Aufhebung der Vererbungs- und Ehebeschränkungen. Ein weiterer Grund war die Einführung von Impfungen und hygienischen Verbesserungen. Auch in der Landwirtschaft hat es Veränderungen gegeben, und es wurden mehr Menschen ernährt. Aber aufgrund des Fortschritts und der Mechanisierung ging das Arbeitsangebot in der Landwirtschaft zurück. Zwischen 1810 und 1840 stieg die Zahl der Weber und Weber in der Leinenindustrie. Sie erhielten jedoch immer niedrigere Löhne für ihre Arbeit. Es folgten Hungersnöte, Unruhen, Aufstände und vor allem Armut. Um 1850 wanderten die Menschen in die Städte aus, in der Hoffnung, Arbeit zu finden. Viele Menschen waren noch im Handwerk oder als Diener beschäftigt. Viele Mädchen mussten Arbeit in reichen Familien finden. Es herrschten katastrophale Arbeitsbedingungen, darunter lange Arbeitstage (in der Regel 14 bis 16 Stunden) und zu niedrige Löhne. Erst um 1870 wurden immer mehr Fabriken, Verkehrsanlagen, Wohngebäude und Unterkünfte für die Arbeiter gebaut. Viele Menschen fanden Arbeit im Baugewerbe, in Textilfabriken, Bergwerken, Eisenhütten und Maschinenfabriken. Aber die Bedingungen waren schlecht, denn es gab ein Überangebot an Arbeitskräften, jeder konnte jederzeit ersetzt werden. Krankheiten, Unfälle und Todesfälle stürzten die Familien in eine Katastrophe, weil es keine Unterstützung gab. In den meisten Fällen konnte der Mann seine Familie nicht ernähren. Die Arbeitgeber gingen nur davon aus, dass der zu zahlende Lohn nur einen Arbeitnehmer und seine Familie, Frau und Kinder, nicht zählen, sie mussten selbst arbeiten. So wurde der Grundstein für eine Ära der Kinder- und Frauenarbeit gelegt. Die Konkurrenz der freien Wirtschaft zwang sie jedoch dazu, das

Lohnniveau sehr niedrig zu halten. Das lag daran, dass die Höhe der Löhne die Höhe des Gewinns und auch der Erfolg oder die Existenz des Unternehmens. Viele Familien waren in großer sozialer Not. Arbeiter, die einen Job hatten, arbeiteten oft bis zu 14 Stunden am Tag. Sie bekamen oft eine Woche Urlaub pro Jahr, wenn überhaupt, aber nur, wenn sie mindestens 10 Jahre nach Erreichen der Volljährigkeit (das Alter der Volljährigkeit ist die Schwelle des Erwachsenseins, wie gesetzlich anerkannt oder erklärt) und ohne Ausfallzeiten im Unternehmen gearbeitet haben. Und wenn alle diese Kriterien erfüllt wären, könnten sie den Zeitpunkt des Urlaubs nicht bestimmen. Während der Arbeitszeit bestimmte der Zyklus der Maschinen den Arbeitsrhythmus der Arbeiter. Es war nicht möglich, die Arbeit zu unterbrechen oder zu verlangsamen. Dazu mussten sie sich strengen Werksvorschriften unterwerfen. Für viele, die aus der Landwirtschaft kamen, war die Arbeit in den großen Fabriken eine enorme Veränderung. Die Räume waren viel zu dunkel und schlecht geheizt. Hinzu kamen die Abgase und der Staub in der Luft. Oft wurde die Arbeit in ein und derselben Haltung ausgeführt. Diese Bedingungen führten häufig zu arbeitsspezifischen Erkrankungen und einem schnellen Verschleiß der Mitarbeiter. Chronische Entzündungen von Augen, Nase, Rachen und Kehlkopf (Der Kehlkopf, gemeinhin Sprachbox genannt, ist ein Organ im Nacken von Tetrapoden, das an der Atmung, der Schallerzeugung und dem Schutz der Luftröhre vor Nahrungsaspiration beteiligt ist) traten bei der Mehrzahl der Mitarbeiter der Ravensburg (Ravensburg ist eine Stadt in Oberschwaben, Hauptstadt des Landkreises Ravensburg, Baden-Württemberg) Spinnerei auf. In der gleichen Operation aber auch auffallend häufig auftretende Muskelschwäche und Geschwüre der Beine. Oft kamen diese Krankheiten und Entzündungen in den Fabriken, in denen Kinder arbeiten, gut zurecht. Die Körper der Kinder waren oft schwach und unterernährt. Denn die Körper waren nicht für solch schwere körperliche Arbeit gerüstet und litten daher stark unter den Anstrengungen der täglichen Arbeit. Nicht selten waren die Kinder erst sechs Jahre alt und arbeiteten oft mehr als 11 Stunden am Tag. Die Kinder wurden einer unbeschwernten Kindheit beraubt und in den Ruin getrieben. Auch wurde ihnen jede Chance auf eine Ausbildung vorenthalten. Nur wenige Fabrikbesitzer hatten Fabriksschulen eingerichtet und das nur, weil sie nicht gegen das Gesetz verstoßen wollten. Das war eine Belastung für die übermüdeten Kinder, als Chance für eine bessere Zukunft. Jeder Mitarbeiter in der Familie wurde gebraucht, um die Existenz der Familie zu sichern. Der größte Teil des Geldes wurde für Lebensmittel ausgegeben. Das

waren vor allem Schwarzbrot, Kartoffeln und Hülsenfrüchte. Der Konsum von **Fleisch**, Zucker, Weißmehlprodukten und Obst nahm erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts wieder zu. Luxusnahrung wurde nur selten und wenig konsumiert, außer von den zahlreichen Alkoholikern, die den billigen Brandy kauften. Erst später in der Industrialisierung verbessert die allgemeine Verbesserung den Lebensstandard aller Bevölkerungsschichten und damit auch das Lebensmittelsortiment. Der zweitgrößte Teil der Einnahmen wird in enorm hohe Mieten investiert, die durch die Wohnungsnot verursacht wurden. Die Wohnungen bestanden in der Regel nur aus einem Raum, der gleichzeitig Wohn-, Schlaf- und eventuell auch Arbeitsraum war. Es ist nicht ungewöhnlich, dass sich mehrere Personen ein Bett teilen, und nicht viele Familien sind auch darauf angewiesen, sie zum Schlafen zu bringen. Aufgrund der hohen Heizkosten war die Küche meist der einzige wirklich beheizte Raum. Sanitäre Einrichtungen entweder auf der Treppe oder gar nicht im Haus. Ein Bad in der Wohnung war sehr selten. Die mangelnde **Hygiene** erschwerte die Abwehr und Bekämpfung von Epidemien, da das Gesundheitssystem nicht ausreichend entwickelt war und sich ein normaler Arbeiter und Verdienner keinen Arzt leisten konnte. Wenn Sie über einen längeren Zeitraum krank waren, erlebten Sie einen sozialen Niedergang und eine völlige Verarmung. Erst viel später gab es Kranken- und Unfallversicherungen, aber auch diese halfen nicht, sich um seine Familie zu kümmern. Die Hilfe von Wohltätigkeitsorganisationen oder kirchlichen Hilfsorganisationen wurde nicht angenommen weil dies immer mit einer sozialen Schande verbunden war. Wer die Hilfe annahm, musste mit dem Entzug des Wahlrechts und anderen rechnen. Er war also kein verantwortungsbewusster Bürger mehr. Aber das ist FALSCH. Kinderarbeit bedeutet, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene fest angestellt sind. Kinderarbeit gibt es schon lange. Im Jahre 1868 wurden Kinder, die in Kohlebergwerken arbeiten, gefragt, wie ihr Arbeitsprozess aussieht. Wegen der Enge unter Tage war es für sie schwierig, Kohle zu transportieren. Die meiste Zeit haben sie im Liegen gearbeitet. Ihre Schicht begann um 6:00 bis 18:00 Uhr. Sie hatten sonntags frei, und alle zwei Wochen mussten sie nachts arbeiten. Leider gab es auch Unfälle, die zum Tod führten, z.B. durch eine Lungenerkrankung. Viele hatten keine Schulbildung. Sie arbeiteten, weil ihre Eltern nicht genug **Geld** verdienten, um ihre Familie zu ernähren. Die Kinder wurden zu harter Arbeit getrieben, beleidigt und geschlagen. Diese Art von Kindesmissbrauch (Kindesmisshandlung oder Kindesmisshandlung ist körperliche, sexuelle oder psychische Misshandlung oder

Vernachlässigung eines Kindes oder von Kindern, insbesondere durch einen Elternteil oder eine andere Bezugsperson) wurde nicht streng bestraft, und so zogen die Wachen weiter. Infolgedessen hatten die Kinder Angst und führten die Befehle aus. Übermäßige Arbeit führte viele Kinder in den Tod. Trotz der Todesfälle wurde die Kinderarbeit immer noch beschönigt. Es gab keine Freizeit. Noch heute gibt es in vielen Entwicklungsländern Kinderarbeit, aber diese Kinder haben bessere Chancen durch Kinderhilfsorganisationen.

5. Der Bund der Gerechten => 1847 Kommunistische Liga 1846 Katholische Arbeitergewerkschaft 1848 Allgemeiner Deutscher Arbeiterverband 1863 Allgemeiner Deutscher Arbeiterverband (ADAV)) 1864 Internationaler Deutscher Arbeiterverband in **London** 1869 Sozialdemokratische Arbeiterpartei 1869 Hirsch-

Die katholische und evangelische Kirche versuchte, Armut und Elend durch soziale Einrichtungen zu lindern. Die erste dieser Einrichtungen wurde um 1833 von Johann Hinrich Wichern (Johann Hinrich Wichern war Mitbegründer der Home Mission in Deutschland) (1808-1881) in Hamburg Horn (Galopprennbahn Hamburg-Horn, auch bekannt als Horner Rennbahn, ist ein bedeutender Pferderennbetrieb in Horn, Hamburg, Deutschland) gegründet. Das Rough House ist das Zuhause von obdachlosen Kindern, die dort für ihre zukünftige Karriere ausgebildet wurden. Wichern erweckte andere Unterstützungen zum Leben, wie z.B. die Innere Mission. Dies war größer und weiter verbreitet, es half den erwachsenen Arbeitern. Nicht nur die evangelische Kirche half, sondern auch die katholische Kirche. So gründete Adolf Kolping im Alter von 33 Jahren um 1846 das erste Kolpingwerk. Die Kolpingwerke arbeiteten ähnlich wie die Innere Mission (Die Innere Mission war und ist eine Bewegung deutscher Evangelisten, gegründet 1848 von Johann Hinrich Wichern in Wittenberg nach dem Vorbild von Theodor Fliedner). Um 1864 hatten 420 Kolpingwerke etwa 60.000 Mitglieder. Sowohl die Innere Mission als auch die Kolpingwerke existieren noch heute. Die Innere Mission kümmert sich um heÄ¼ sozial Schwächere. Heute gibt es im Rough House Lehrwerkstätten, Schulen, Diakonieveranstaltungen und eine Verlagsbuchhandlung. Die damals geschaffenen Einrichtungen werden heute weniger genutzt, weil das Sozialversicherungssystem die Arbeitslosen unterstützt. Die Abneigung der Arbeiter gegen den Staat und die Bedürftigen, die für ihre Rechte kämpften, könnten gefährlich werden. Im Jahre 1839 wurde das Gesetz zur Beschränkung der Kinderarbeit (Kinderarbeit bezieht sich auf die Beschäftigung von Kindern in jeder Arbeit, die Kinder ihrer Kindheit beraubt, ihre

Fähigkeit, eine reguläre Schule zu besuchen, beeinträchtigt, und das ist geistig, körperlich, sozial oder moralisch gefährlich und schädlich) in Fabriken verabschiedet. Ab 1883 traten verschiedene gesetzliche Versicherungen in Kraft. Sie wollten nicht nur den Arbeitern helfen, sondern durch ihre politische Meinung zu ihren Gunsten Einfluss nehmen. Deutschland trug erst Ende des Jahres zum Industrialisierungsprozess bei. Ein staatliches Patentrecht schützte die technischen Innovationen und der Staat agierte auch als Unternehmer. Der Staat förderte die Ausbildung junger Menschen durch Berufs-, Gewerbe- und Handelsschulen sowie Fachoberschulen.

8. Lösung der sozialen Frage

Die Arbeiter um 1870, die industrielle Revolution (Die industrielle Revolution war der Übergang zu neuen Herstellungsverfahren in der Zeit von etwa 1760 bis irgendwann zwischen 1820 und 1840) eine große Menge an sozialen Sprengstoffen. Die Arbeiter hatten Probleme mit niedrigen Löhnen, unzureichender Absicherung bei Krankheit, Unfall oder Tod sowie mit Wohnungsmangel, Hunger und Arbeitslosigkeit. Sie beschwerten sich über die veränderten Lebensbedingungen und protestierten, indem sie die Fabriken und ihre Einrichtungen zerstörten. Sie konnten und wollten die Änderungen nicht akzeptieren. Immer mehr Landarbeiter zogen in die Städte, um in den Fabriken zu arbeiten. So hatten die Fabriken genug Arbeiter, die für den Hungerlohn arbeiten wollten. Um diese Bedingungen zu lösen, schlossen sich die Arbeiter zusammen, um sich ihre Rechte zu verschaffen. Die ArbeiterInnen in Deutschland halfen sich gegenseitig mit Organisationen, sich gegenseitig zu unterstützen (Verbraucherverbände) und sie wollten ihre eigenen Forderungen mit den Mitteln des Arbeitskampfes (Gewerkschaften) und der Politik (Arbeiterparteien) durchsetzen. Dazu mussten sich die Arbeiter erst ihrer Macht gegen die Maschinen bewusst werden. Das sagt ein Lied von Georg Herwegh (Georg Friedrich Rudolph Theodor Herwegh war ein deutscher Dichter, der als Teil der Young Germany Bewegung gilt):

Mann der Arbeit, wach! Und erkenne Deine Kraft! Alle Räder stehen still wenn Ihr starker Arm es will! Jeder Arbeitnehmer ist verpflichtet, länger als üblich zu arbeiten, auch sonntags, wenn es die Umstände erfordern. Der Tageslohn gilt für 12 Arbeitsstunden. Alle Arbeiter müssen zu ihrer Arbeit gehen; sie verfallen, indem sie zu spät kommen eine Geldstrafe von 6pf-10Sgr. abhängig von ihrem Lohn und den Ursachen. (...) Spirituelle Getränke dürfen nicht in die Fabrik gebracht werden. Jeder, der damit gefunden wird, erhält eine Geldstrafe von 10 Sgr. Jeder Betrunkene wird mit einer Geldstrafe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. belegt und für zwei Tage weggeschickt. (...) Wenn Sie das Werk verlassen wollen, müssen Sie dies dem

Comptoir zwei Monate im Voraus am Tag der Zahlung melden: es werden jedoch nicht mehr als drei Kündigungen an einem Tag der Zahlung akzeptiert. Arbeitnehmer, die sich ihren Vorgesetzten widersetzen oder nicht gehorchen, können fristlos entlassen werden.